

# Minister-Besuch auf der Großbaustelle

**Infrastruktur** Andreas Scheuer besichtigt A96-Brückenprojekt über dem Memminger Stadtpark. Während dort alles im Zeitplan liegt, scheint der sechsspurige Ausbau auf der A7 bis Hittistetten noch in weiter Ferne

VON THOMAS SCHWARZ

**Memmingen** Kurz bevor der hohe Besuch eintraf, fuhr noch eine Kehrmaschine über die Straße vor der Großbaustelle an der A96-Brücke beim Stadtpark „Neue Welt“ in Memmingen. Über den aktuellen Stand des Projekts informierte sich am Dienstag Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer – schließlich finanziert sein Haus das rund 32 Millionen Euro teure Vorhaben. Der CSU-Politiker erfuhr von den Verantwortlichen vor Ort: Alles liegt im Zeit- und auch im Kostenplan.

Bis Mitte 2024 wird der nördliche, inzwischen weitgehend abgerissene Teil durch einen Neubau ersetzt. Dafür entstehen derzeit zehn Pfeiler aus Stahl und Beton, die dann die 365 Meter lange Hochbrücke tragen werden. Der südliche Brückenteil bleibt zunächst erhalten. Die zuständige Autobahn GmbH Südbayern geht davon aus, dass dieser noch rund 20 Jahre hält.

Nach der Fertigstellung der jetzigen Maßnahme fährt der Verkehr weiterhin vierspurig (plus Stand-

streifen) über die A96. Auf das Bauwerk wird eine vier Meter hohe Lärmschutzwand montiert. Darüber freute sich vor allem Oberbürgermeister Manfred Schilder, der wie Gesundheitsminister Klaus Holetschek und Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (alle CSU) bei der Minister-Visite vor Ort war.

Die Relevanz des Lärmschutzes betonte nicht nur Scheuer („mehr Lebensqualität für die Anwohner und die Stadtpark-Besucher“), sondern auch Holetschek: Das sei ein wichtiger Gesundheitsschutz.

Aber das Brückenprojekt sei auch als Beitrag für eine leistungsstarke Infrastruktur wichtig, ergänzte OB Schilder. „Die Autobahnen sind ein zentraler Standortfaktor, nicht nur für die heimische Wirtschaft.“

Vom aktuellen A96-Projekt würden zudem die heimischen Baufirmen profitieren – allen voran die Firma Josef Hebel, für die das einen Auftrag in zweistelliger Millionen-Euro-Höhe verteilt auf mehrere Jahre bedeutet, sagte deren Geschäftsführer Wolfgang Dorn. Die Zusammenarbeit mit den anderen



**Tobias Ehrmann von der Autobahn GmbH erklärt Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer sowie Klaus Holetschek und Stephan Stracke das Projekt.** Foto: M. Becker

Baubeteiligten funktioniere reibungslos und zum Glück laufe bisher alles unfallfrei.

Eine Belastung für Memmingen bleibt aber auch nach der Fertigstel-

lung der A96-Brücke die A7 zwischen dem Memminger Kreuz und dem Dreieck Hittistetten nahe Ulm. Auf diesem Abschnitt staut sich gerade an den Wochenenden massiv

der Verkehr, was zu „Ausweichversuchen“ durch die Innenstadt führt. Der sechsspurige Ausbau sei immerhin zum Teil in der „vordringlichen Planung“, sagte Michael Kordon, Direktor der bundeseigenen Autobahn GmbH Südbayern. Das bedeute, dass teilweise zumindest in einigen Bereichen „bauvorbereitende Maßnahmen“ laufen dürfen – und es auch tun.

Wann die gesamte Strecke sechsspurig ausgebaut sein könnte, dazu wollten weder Kordon noch Minister Scheuer eine Jahreszahl nennen. „Es wird wohl nicht noch 30 Jahre dauern, aber ein paar Jahre schon noch“, so Kordon. „Der Ausbau soll ja möglichst einvernehmlich mit allen Betroffenen erfolgen.“ Eventuelle Klagen könnten den Ausbau verzögern. Scheuer ergänzte, dass sein Ministerium durchaus auch nicht nur in den Straßenbau investiere („obwohl auch E-Autos Straßen brauchen“), sondern auch in Radwege beziehungsweise Projekte, die Städte radlerfreundlicher machen. Davon würde beispielsweise auch Memmingen profitieren.